

**Brutale Pracht**  
Das Tier-Ornament mit Python  
und Kaiman vor dem alt-  
holländischen Blütenbild  
gehört zur zweiten Kollektion  
von Sinke und van Tongeren





## Die Entstehung der Arten

Die niederländischen Künstler Jaap Sinke und Ferry van Tongeren huldigen mit ihren **Tierpräparaten** der Schönheit der Natur und feiern den Forscher Charles Darwin

TEXT VON **KERSTIN SCHWEIGHÖFER**



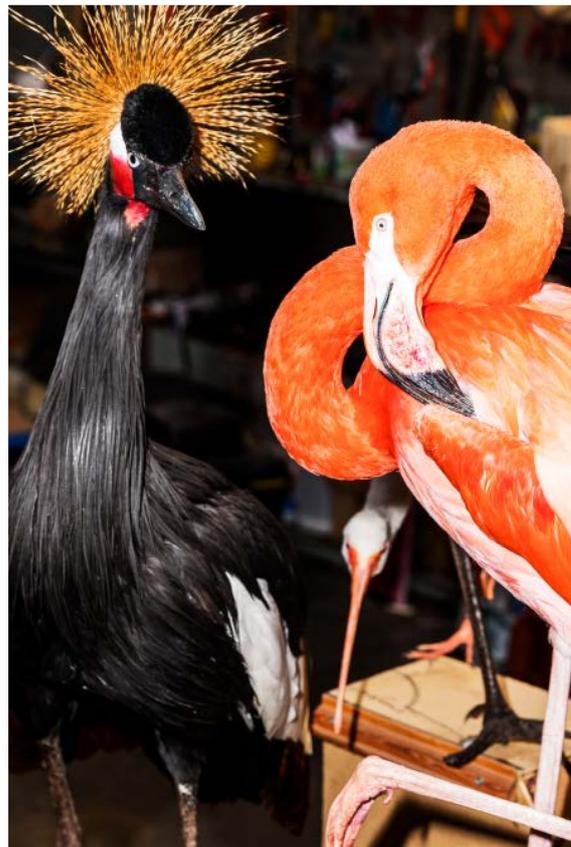
**Pferd und Federvieh**  
Exponate verschiedener  
Arbeitsphasen im Atelier –  
blau getaped ein noch  
unfertiger Schwan für eine  
Ausstellung in London

## DIE AUSBILDUNG ZU TIERPRÄPARATOREN WAR EIN ANTIDOTUM GEGEN DEN BURNOUT IN DER WERBEBRANCHE



### Schneeeule und Ara

Das Gefieder der beiden Vögel im  
Seifenbad – Teil der Prozedur  
und zugleich ein Fotoprojekt



**Kranich und Flamingo**  
Die Lieblingmodelle der  
beiden Präparatoren



**Schwarz und weiß**  
Der Strauß soll den Flügel  
eines niederländischen  
Sammlers schmücken



### Werber und Handwerker

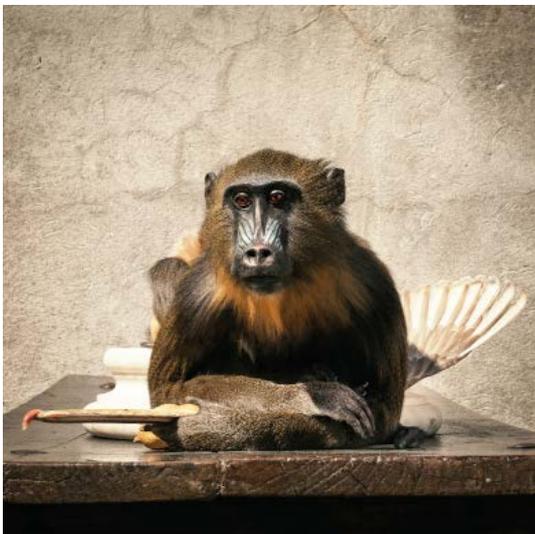
Von gestressten Marketing-Experten zu international gefeierten Künstlern: Die Niederländer Ferry van Tongeren, 51 (l.), und Jaap Sinke, 45



### Vorbild und Requisiten

Oben: ein Gorilla-Anatomiemodell aus dem Jahr 1860.

Unten: eine Sammlung alter Füllkörper



### Affe und Vogel

Das Mandrillweibchen hält den Schnabel eines Pelikans in der Hand

**D**er Raum, in den wir geführt werden, ist eine Zauberwelt, eine Kulisse irgendwo zwischen Naturkundemuseum und Gruselkabinett: Neben mit Pinseln, Skalpell, Messern, Federn und Glasaugen übersäten Seziertischen stehen lebensechte Tiere, wie eingefroren in einem Zustand wachsender Aufmerksamkeit. Die vollgestellte Wunderkammer ist das Atelier zweier Künstler, die gerade besonders angesagt sind im weltweiten Betrieb um das Schöne, Teure, manchmal auch schlicht Kuriose oder Absurde.

### Aus Liebe zur Schönheit der Natur

In der früheren Pferdemetzgerei in Haarlem, westlich von Amsterdam, arbeiten Ferry van Tongeren und Jaap Sinke an Tierpräparaten, die keine simplen Trophäen sind, sondern Kunstwerke. Ihre Arbeiten werden in internationalen Ausstellungshäusern und Top-Galerien gezeigt. Da gibt es Enten, Eulen, Flamingos, Affchen, Schlangen, Krokodile, die alle so strahlend, bunt und – ja – lebendig wirken, als könnten sie gleich davonschieben. Skeptiker finden das abstoßend, Fans betörend schön.

Zur zweiten Kategorie gehört der britische Kunst-Megastar Damien Hirst, der immerhin auch schon mal einen Hai in Formaldehyd eingelegt hat, also durchaus ein Faible für totes Getier besitzt. Nachdem er 2015 in London eine Ausstellung der beiden Niederländer besucht hatte, kaufte er begeistert die komplette Kollektion, alle 39 Tierkunstwerke.

„Aber dann hatten wir ein Problem“, sagt van Tongeren, 51, beim Gespräch im Atelierraum. Er schiebt ein paar Skalpell zur Seite, um sich besser an seinen Arbeitstisch lehnen zu können. „Es gab nichts mehr, was wir hätten verkaufen können“, ergänzt Sinke, 45, der gerade mit einem plastik-umwickelten Tier aus dem Kühlraum auftaucht. Dort stapelt sich bei minus 18 Grad das Arbeitsmaterial, also diverse Vögel, Reptilien, ein Ameisenbär, ein Löwe.

Die beiden Niederländer gelten als Erneuerer eines ehrwürdigen Kunsthandwerks, der Taxidermie, vulgo Tierpräparation. Sie haben das Metier von seinem zweifelhaften Image der Jägerszene befreit. Für den US-Sender CNN sind ▶

sie „the hottest thing“. Die „New York Times“ schrieb: „Sinke und van Tongeren hauchen der Tierpräparation neues Leben ein.“

Anscheinend bedienen die beiden ein besonderes Bedürfnis in der so hektisch auf Innovation bedachten Kunstwelt: Sie stillen die Sehnsucht nach Authentizität, stellen in unserer durchtechnisierten Postmoderne das Natürliche aus, bewahren Tierkörper vor dem Verfall und ein traditionelles Handwerk vor dem Aussterben. Die beiden sind konservativ und progressiv zugleich – und das aus purem Zufall.

Die Karriere als bildende Künstler haben Sinke und van Tongeren nicht geplant, obwohl sie gelernte Marketingexperten sind. Mit ihrer Agentur feierten sie Erfolge und schufteten sich vor rund zehn Jahren fast in den Burnout. Sie schlossen ihre Firma und ließen sich – ermuntert von ihren Frauen – zu Präparatoren ausbilden: „Sie dachten, wir hätten ein Hobby gefunden und würden endlich kürzer treten“, erzählt van Tongeren lachend.

### Alte Stillleben als Vorbilder

Sie haben nie wieder als Werber gearbeitet. Stattdessen stopften sie leidenschaftlich ihre morbide Menagerie voll: An der Wand hängt ein Hase, auf dem Schrank steht ein Pinselohrschwein. Der Vogel Strauß am Eingang ist für das Wohnzimmer eines Privatsammlers bestimmt, er soll auf dem Flügel thronen. Die beiden Schwäne reisen für eine Ausstellung nach England: „Not the Queen's Swans“, heißt sie, denn traditionell gehören wilde, unmarkierte Schwäne in Großbritannien der Königin.

Zwischen 3000 (ein Kolibri) und 300000 Euro (ein Tiger) bezahlen Sammler, aber auch Filmausstatter oder Innenarchitekten für einzelne Arbeiten. Verkauft wird vor allem in die USA und nach Großbritannien, auf dem europäischen Festland sind Sinke und van Tongeren noch ein Geheimtipp.

Sämtliche Tiere, die sie verwenden, sind eines natürlichen Todes gestorben, die Exoten stammen aus europäischen Zoos. „Normalerweise werden die Kadaver verbrannt. Jetzt rufen die Direktoren erst bei uns an.“ In Haarlem, das hat sich herumgesprochen, bekommen tote Tiere ein zweites Leben – und zwar eines, in dem sie noch besser zur Geltung kommen als im ersten. „Manche Vögel haben ein Gefieder, das glänzt und schimmert wie ein Abendkleid“, schwärmt Sinke. „Das ist unnachahmlich.“

Die Perfektion der Natur wollen die beiden feiern. Vorbild sind ihnen dabei die Tierstillleben altniederländischer

Anmut der Körper durch ungewöhnliche Posen zu betonen. Ihre Tiere stellen sie anatomisch korrekt, aber in dramatischen Situationen dar: „Wir komponieren ein Schauspiel“, erklären die ehemaligen Werber, die eben genau wissen, worauf es bei einer Inszenierung ankommt.

Deshalb sitzen manche Prachtexemplare nicht simpel auf einem Ast, sondern werden auf Säulen oder Balustraden arrangiert, sie strecken die Flügel oder werfen den Kopf nach hinten. Die entsprechenden Füllungen fertigen die Künstler individuell aus Holzwolle und Ton an. „Wenn alle nach derselben Form gegossen wären“, so habe schließlich schon Charles Darwin

erkannt, „gäbe es keine Schönheit.“ Den Forscher betrachten die beiden als den Dritten in ihrem Bunde: „Bei Darwin geht es um die Entstehung der Arten, bei uns um die Entstehung von Schönheit.“ Sie nennen sich deshalb in der Langversion „Darwin, Sinke & van Tongeren“.

Der Weg zum künstlerischen Präparat erfordert Akribie: Nach einem sauberen Schnitt am Bauch gilt es, die Membran zu finden zwischen Körper und Fell oder Gefieder. Schneidet man zu weit nach außen, sind Fell oder Federkleid zerstört,

rutscht das Skalpell zu weit nach innen, wird es blutig. Danach werden die Tierhäute gewaschen. Wenn sie im Wasser floaten, sehen sie so unwirklich aus, dass die Präparatoren diesen Prozess mit der Kamera festhalten, die Fotos sind selbst wieder hoch gehandelte Kunstwerke. Anschließend werden die Tierhäute dem vorbereiteten Grundkörper übergezogen.

### Haustiere und Menschen bleiben tabu

Gesuche von Hunde- oder Katzenbesitzern lehnt das Duo übrigens ab. Präparierte Tiere gleichen nie dem Original, Herrchen und Frauchen wären enttäuscht. „Einmal wurde uns ein ausgestopfter Mensch angeboten“, erinnert sich van Tongeren. Ein französischer Sammler hatte ihn auf dem Speicher gefunden, steif auf dem Rücken liegend, mit einem Tablett in der Hand. Es war der Lieblingsbutler seiner Urgroßmutter und nun wollte er ihn gegen einen Leguan von Sinke und van Tongeren eintauschen. Die beiden haben abgelehnt. ■



### Dramatische Inszenierung

Ein Exponat aus der ersten Kollektion, die an Damien Hirst ging:  
Ein grauer Ohrfasan mit Blauracken  
am geschnittenen Kirchenornament  
aus dem 16. Jahrhundert

Meister wie Melchior de Hondecoeter, Jan Weenix oder Jan Asselijn. Auch die Tiger und Pferde des Barock-Giganten Peter Paul Rubens bewundern sie natürlich. „Eigentlich sind unsere Arbeiten 3-D-Versionen solcher Bilder“, sagt Sinke. So wie einst diese alten Meister, versuchen die beiden Taxidermisten, die

## MODERNE 3-D-VERSIONEN VON DEN STILLEBEN ALTER MEISTER

# SCHLUSS MIT VIREN, HACKERN UND SPIONAGE!

Schützen Sie Ihre persönlichen Daten mit dem Sicherheitspaket 2019.  
Jetzt gratis auf DVD im neuen Sonderheft.



Jetzt unter [cobi.de/go/sicherheit](http://cobi.de/go/sicherheit) portofrei bestellen  
und innerhalb von 24 Stunden liefern lassen.

**Computer**  
**Bild** TECHNIK MUSS ZUERST  
AN UNS VORBEI.